



Naturpark Jahresbericht 2010



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.

LE 07-13
Entwicklung für den ländlichen Raum



lebensministerium.at



Vorwort

Vorwort | 3

Der Verein | 4

Der Haushalt | 5

Ausgaben | 5

Einnahmen | 6

Öffentlichkeitsarbeit | 7

Presse | 7

Corporate Design | 7

Naturpark-Zelt | 8

Öffentliche Auftritte | 8

Imagefilm | 8

Kompass-Karten | 9

Naturpark T-Shirts | 9

Neugestaltung Foyer | 9

Schutz der Natur- und Kulturlandschaft | 10

Raumstudie | 10

Sauber statt Saubär | 10

Schutzgebietsfolder | 11

Stellungnahmen | 11

Schutzgebiets-Beschilderung | 12

Naturschutzplan auf der Alm | 12

Freiwilligendienst Bodenalm | 12

Umweltbildung | 13

Naturpark-Schulen 13

Naturpark-Bildungsprogramm | 14

Forschung | 15

Projekte | 154

Diplomarbeiten | 16

Vorträge und Exkursionen | 16

Erholung und Tourismus | 18

Trekking-Pauschale | 18

Sommerprogramm | 18

Naturpark-Führer | 19

Naturpark-Partnerbetriebe | 20

Wertvoller denn je | 20

Regionalentwicklung | 21

INTERREG | 21

.Welten | 21

Naturpark-Bibliothek | 21

Umweltbonus | 22

Themenwege | 22

Heumilch-Partnerbetriebe | 22

Bergsteigerdorf | 22

Das Naturparkjahr 2011 | 23

Naturpark.Welten | 23

Fünf.Welten | 22

Naturpark-Gespräche | 23

Vorwort

Nach Abschluss des Jahres 2010 können wir im Naturpark wiederum auf ein erfolgreiches und spannendes Jahr zurückblicken.

Mit unserem Jahresbericht möchten wir euch einen vertieften Einblick in unsere Tätigkeiten im Jahr 2010 geben – gegliedert nach den fünf Säulen des Naturparks – **Schutz der Natur- und Kulturlandschaft, Umweltbildung, Forschung, Regionalentwicklung sowie Erholung und Tourismus**. Gleichzeitig geben wir euch einen Ausblick auf das Jubiläums-Jahr 2011.

2010 stand vor allem der Bereich Umweltbildung im Vordergrund. Einerseits wurde das erfolgreiche Konzept der Naturpark-Schule von der *Volksschule Brandberg* auf die *Volks- und Hauptschule Tux* ausgedehnt. Andererseits wurde das Sommerprogramm inhaltlich verstärkt auf Naturparkthemen abgestimmt. Ebenso werden die beiden Ausstellungen *Kultur.Land(schafts).Welten* im

Mitterstall und *Steinbock.Welten* im Zillerrgrund 2011 eröffnet.

Das Jahr 2011 wird von unseren Jubiläen, 20 Jahre Ruhegebiete und zehn Jahre Naturpark, geprägt. Bereits 2010 haben wir mit den Überlegungen zu diesem doppelten Jubiläum begonnen und freuen uns mit verschiedenen Veranstaltungen dieses besondere Jahr mit euch zu feiern. Ebenso wird uns 2011 das *Internationale Jahr der Wälder* in Fachvorträgen und -exkursionen begleiten.

Wir bedanken uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützen, freuen uns auf eine weitere spannende Zusammenarbeit 2011 und wünschen euch viel Spaß beim Lesen des Jahresberichts.

Matthias Danninger | Geschäftsführer
Nina Oestreich | stv. Geschäftsführerin

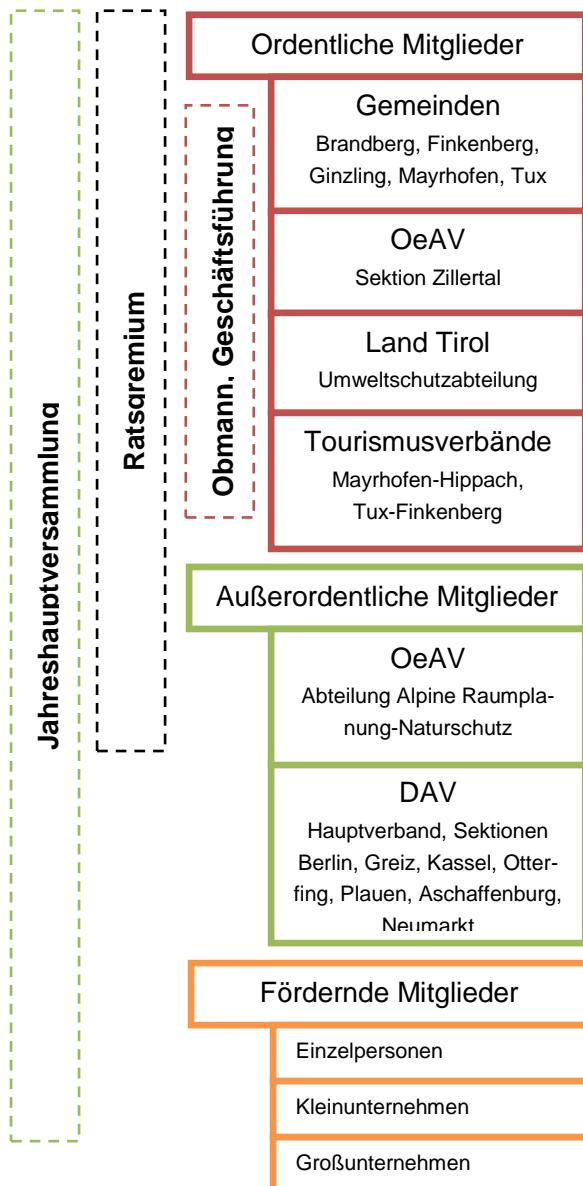


Der Verein

Die Jahreshauptversammlung 2010 fand am 10. März im *Gasthaus Thanner* in Brandberg mit 42 Mitgliedern statt.

Die Mitgliedsbeiträge der ordentlichen Mitglieder, als Grundfinanzierung der Naturparkarbeit, sind im Vergleich zu 2009 gleich geblieben.

Der Naturparkrat tagte am 26. Jänner, 07. Juni, 07. Juli, 09. August sowie am 12. November und damit mindestens einmal in jedem Quartal.



Um eine aktive Naturparkarbeit aufrecht zu erhalten und um die Bevölkerung in den Naturpark mit einzubeziehen ist es wichtig den Naturpark auf einer breiten Basis zu unterstützen. Wir laden daher ein die Mitgliedschaft des Naturparks an andere weiter zu tragen und damit die Naturparkarbeit aktiv zu unterstützen. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft bitte unter www.naturpark-zillertal.at anmelden oder direkt den Naturpark kontaktieren – **Einzelmitglied € 15,-, für Vereine und Kleinbetriebe € 40,- und für Großbetriebe € 70,- im Jahr.**

Der Verein Naturparkbetreuung hat derzeit 176 **födernde Mitglieder**, 2010 kamen dabei 32 neue Mitglieder dazu:

Marion Bischoff, Franz-Anton Danninger, Gerhard Eberharter, Engelbert Danninger, Johann Schöser, Martin Millinger, Franz Daum, Tanja Wallner, Erwin Rahm, Steffen Mühlmann, Anneliese Danninger, Monika Danninger, Helmut Fröhlich, Christoph Klocker, Peter Köstner, Beate Krögel, Sigward Moser, Florian Narr, Ralf Nickel, Melanie Ray, Franziska Schilcher, Max Stock, Monika Auer, Cilly Geisler, Hermann Geisler, Willi Kirchler, Edi Tröger, Johann Rennberger, Gitta Labner, Uwe Voß und Danny Voß.

Vielen Dank für euren Beitrag im Verein!

2010 wurde verstärkt versucht vermehrt Mitglieder für den Verein zu bewerben. So wurde im Naturpark-Sommerprogramm direkt darauf hingewiesen. Ebenso wurde Ende 2010 ein Weihnachtsbrief mit allen Terminen im kommenden Jahr und einem beigelegten Erlagschein für den Mitgliedsbeitrag 2011 versendet. Ebenfalls sind die meisten Naturpark-Partnerbetriebe Mitglieder im Verein geworden.

Das Haushaltsjahr

Der Naturpark konnte im betriebswirtschaftlichen Jahr 2010 ein äußerst positives Ergebnis erzielen.

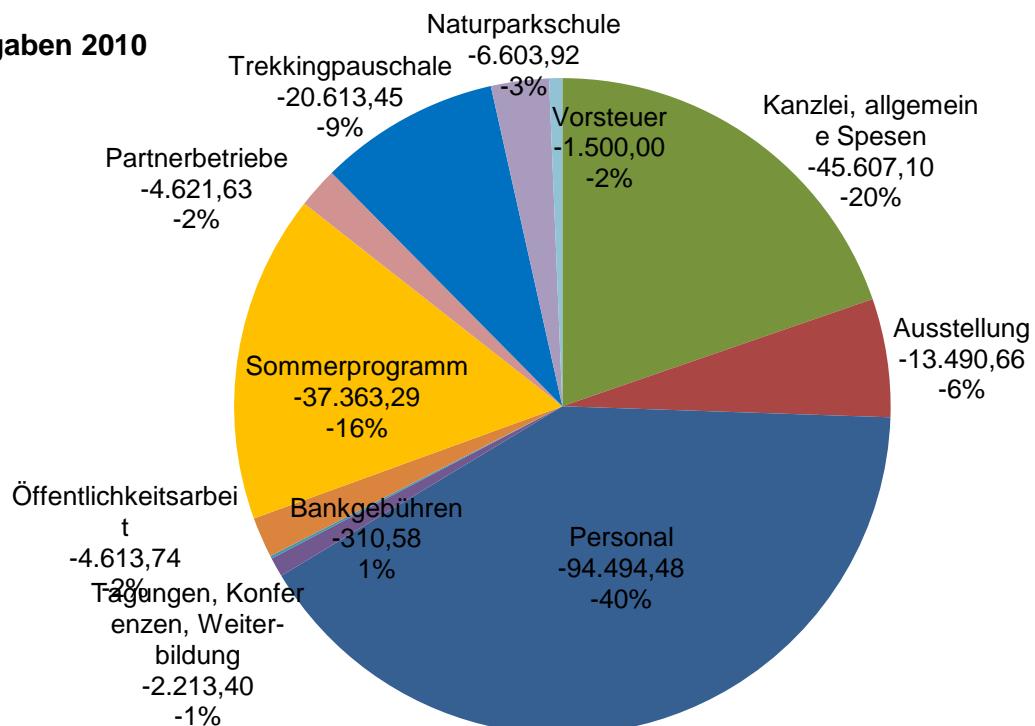
Auf den **Konten** standen sich Ausgaben von 231.432,25 € und Einnahmen von 233.476,65 € gegenüber. Es wurden insgesamt 1.017 Transaktionen getätigten.

Einnahmen	233.476,65
Ausgaben	-231.432,25
Übertrag Betriebssaldo 2009	24.307,03
Sparbuch Auszahlung	13.000,00
Sparbuch Einzahlung	-30.000,00
Saldo 2010	9.351,43

Zudem ergab sich am **Sparbuch** nach Auszahlungen von 13.000 € und Einzahlungen von 30.000 € ein Sparguthaben von 30.345,69 €.

Sparbuch Einzahlung	30.000,00
Sparbuch Auszahlung	-13.000,00
Habezinsen	112,20
Übertrag Sparbuch 2009	13.233,49
Saldo Sparbuch 2010	30.345,69

Ausgaben 2010



Ausgaben

Die Kategorie **Kanzlei – allgemeine Spesen** war neben den Kosten für das **Personal** der größte Ausgabeposten. Hier waren vor allem die Betriebskosten [Wasser, Abwasser, Strom, Versicherung, Reinigung] mit 9.219,68 € ein tragender Punkt. Auf die Hausausstattung [Restkosten Haus Fertigstellung, Reparaturen Ausstellung, Ankauf Drucker, Ankauf Laptop] entfielen 6.028,64 €. Außerordentlich kam auf diese Kostenstelle ebenso die Reparatur der Holztreppe hinzu. 2011 fällt für die Generalsanierung der Ausstellung mit laut Angebot 6.500,00 € eine große Investition an. Die Ausgaben für die Pacht konnten durch eine anteilige Zuweisung an den Tourismusverband Mayrhofen-Hippach am Parkplatz Mauernach und den Ewigen Jagdgründen von 3.465,60 € auf die Hälfte vermindert werden. Lediglich die Pacht für das Naturparkhaus mit 917,50 € verbleibt voll beim Naturpark. Außerordentlich wurden in der Kategorie ebenso die zusätzlichen Aufwendungen von 1.000 € für den Mitterstall zugeordnet.

Das Haushalt Jahr

Die Kategorie **Bankgebühren** konnte mit lediglich **310,58 €** auf ein Zehntel im Vergleich zum Vorjahr reduziert werden. Einerseits wurden 2010 die Konten nie überzogen, andererseits wurde von der Sparkasse Schwaz eine kostenfreie Kontoführung ermöglicht. 2011 werden die bisherigen Konten auf zwei reduziert, wobei eines dem **Verein** und eines dem **Naturparkhaus** mit der Vorsteuerabzugsberechtigung zugeschrieben wird.

Einnahmen

Innerhalb der Einnahmen war die Kategorie der **Förderungen Ländlicher Raum** mit **116.882,13 €** der größte Teilbereich. Die Förderung setzt sich aus Geldmitteln der **Umweltschutzabteilung**, des **Lebensministeriums** sowie der **Europäische Union zusammen**.

Neben den **Mitgliedsbeiträgen** von **51.193,00 €** unterstützte die Sparkasse Schwaz den Naturpark mit **3.500,00 €**. 2011 wurde bereits ein weiterer Fördervertrag mit der Sparkasse ausgearbeitet. Aus den Mitgliedsbeiträgen entfielen **1.715,00 €** auf för-

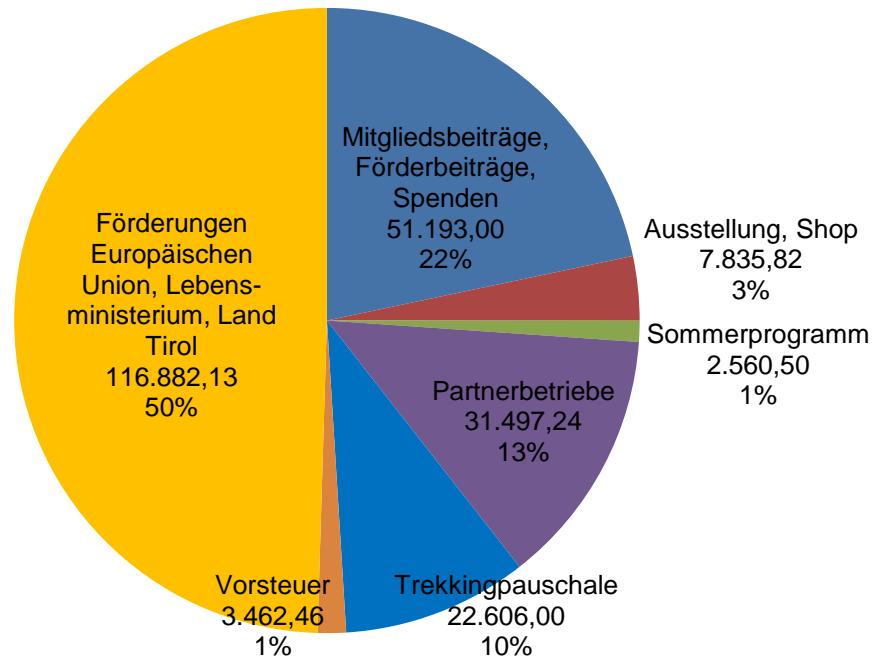
dernde Mitglieder.

Die **Trekking-Pauschale** stellte primär einen Durchlaufposten im Haushalt dar, wobei die eingenommenen Gelder im Oktober an die Hütten rücküberwiesen wurden.

Die Einnahmen aus der Kategorie **Ausstellung – Shop** entfielen zum größten Teil auf den Shop. 2010 besuchten 2.087 Personen die Ausstellung – 1.136 als Gäste der Partnerbetriebe mit freiem Eintritt. Im Vergleich zum ersten Jahr 2009 ergibt sich eine Abnahme von 722 Besuchern. Finanziell schlug sich dies mit **2.591,00 €** vermindernden Einnahmen nieder. Auf den jährlichen Erhalt des Kassensystem entfielen **1.783,89 €**. Da die Einnahmen für die Ausstellung unter den Kosten für das Kassensystem lagen wird eine Alternative zur elektronischen Kassa angedacht. In den kommenden Jahren wird zudem versucht, die Frequenz im Naturparkhaus durch ein Besucherlenkungskonzept zu erhöhen. Dieses Projekt soll voraussichtlich 2012 starten.

Die Einnahmen aus den **Partnerbetrieben** betrug **31.497,24 €**, wobei **26.452,00 €** auf die reinen Mitgliedsbeiträge entfielen.

Einnahmen 2010



Öffentlichkeitsarbeit

KONTAKTIL
TEXTILE FEINHEITEN

Presse

Neben der **Homepage**, die im Zuge des neuen Corporate Designs erneuert wird, ist die **Naturparkzeitung** ein wichtiges Medium in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Naturparkzeitung wird ab 2011 zwei Mal jährlich erscheinen und in Zukunft redaktionell vom Echo-Verlag umgesetzt. Die zweite Zeitung wird bereits im neuen Erscheinungsbild des Naturparks auftreten. Der Echo-Verlag übernimmt mit dem neuen Corporate Design ebenso die grafische Aufbereitung der Zeitung. Für die beiden Ausgaben sind Werbeeinschaltungen geplant, um die Finanzierung zu decken.

Der Naturpark war über das gesamte Jahr in der Tiroler Tageszeitung, dem Kurier, dem ORF, der Krone, den Regionalblättern Bezirksblatt, Tiroler Woche und der Zillertaler Heimatstimme mit Berichten und Beiträgen vertreten. In der wöchentlich erscheinenden **Heimatstimme**, als regionale Zeitschrift für das Zillertal, ist der Naturpark mit jeweils einer halben Seite präsent.

AKTUELL 08/10

Was macht der Naturpark eigentlich im Winter?

Auch in der Winterzeit steht die Arbeit im Naturparkhaus Ginzling nicht still! Neben der Vorbereitung des Haushaltes 2010 und der Projektabrechnungen für 2009 steht die Planung und Vorbereitung neuer Projekte im Vordergrund.

Die zentralen Projekte des Naturparks für 2010 sind die Erarbeitung eines grundlegenden Management-planes, basierend auf der Erhebung naturschutzfachlich bedeutsamer und anthropogen beeinflusster Räume im Naturpark, die Fortführung und Ausweitung der Naturparkschule, die Ausarbeitung von Umweltbildungsprogrammen, die

Konzeption einer Ausstellung im „Mitterstall“ Brandberg, die Umsetzung des Steinbock-Infopoints Zillergrund, die Eröffnung der Naturpark-Bibliothek in Ginzling, die Forcierung einer besseren Direktvermarktung regionaler Produkte sowie die Begleitung naturschutzrechtlicher Bewilligungen.
Daneben wird vom Naturpark die Trekking-Pauschale „Berliner Höhenweg“, das Naturpark-Partnerbetriebe-Netzwerk, das Naturpark-Sommerprogramm, Fachvorträge, die Naturparkhaus-Ausstellung in Ginzling und diverse wissenschaftliche Arbeiten betreut.

Daneben boten das **Infoheft der OeAV Sektion Zillertal** sowie jene der **Zillertaler DAV-Sektionen** die Möglichkeit einer Darstellung unserer Tätigkeiten.

Außerdem nahmen die touristischen Medien, vor allem das **Zillertal Magazin**, vermehrt den Naturpark als Thematik in ihre Drucksorten auf.

Insgesamt zählt der Pressespiegel mehr als 119 Berichte bzw. Beiträge über den Hochgebirgs-Naturpark.

Corporate Design

Für die Öffentlichkeitsarbeit des Naturparks ist ein einheitliches Auftreten immer mehr von entscheidender Bedeutung. Damit wird ein Wiedererkennungswert für den Naturpark geschaffen. Ein Corporate Design hilft dabei, die Inhalte des Naturparks nach außen zu tragen und auf diese Weise ebenso die Akzeptanz des Naturparks zu stärken.

2010 wurde daher vom Naturparkrat beschlossen ein Corporate Design als Teilbereich der Naturparkidentität zu entwickeln. Der Hochgebirgs-Naturpark besitzt im Gegensatz zu den anderen Tiroler Naturparken kein umfassendes Corporate Design. Eine einheitliche Gestaltung der Kommunikationsmittel senkt zudem, durch den Wegfall von Design- und Satzkosten, die Ausgaben für zukünftige Drucksorten sowie den Zeitaufwand der Naturparkbetreuung beim Erstellen neuer Medien.

Gerade in den kommenden Jahren werden im Naturpark einige allgemeine als auch spezifische Informationsmedien entstehen. Ein einheitliches Auftreten ist daher umso wichtiger.

Öffentlichkeitsarbeit

Ein Teilbereich des Corporate Designs ist ebenso das Logo, das bereits seit der Einführung des Ruhegebiets unverändert besteht. Im Moment ist das bestehende und schwierig anwendbare Logo noch nicht stark in der Region verankert, eine Abänderung zum jetzigen Zeitpunkt daher noch möglich und sinnvoll. Im neu zu entwickelnden Logo sollen laut Naturparkrat lediglich die bisherigen Grundelemente „Berge“ für Hochgebirge, „verbindendes Symbol“ für Nachhaltigkeit und Schriftzug „Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen“ erhalten bleiben soll.

In Zusammenhang mit dem neuen Corporate Design wird die **Homepage** des Naturparks erneuert. Diese entspricht grafisch und technisch nicht mehr dem neuesten Stand und soll in Zukunft zum wichtigsten Medium der Öffentlichkeitsarbeit werden.

Es wurden die beiden Unternehmen *die praxis* und *webstyle* im Bereich **Grafik und Webdesign** beauftragt, erste Vorschläge für ein neues Auftreten des Naturparks zu entwerfen. Diese wurden bereits der vom Rat bestimmten Steuerungsgruppe vorgelegt.

Naturparkzelt

Seit 2010 besitzt der Naturpark ein Zelt, das bei öffentlichen Anlässen verwendet wird.



Es wird in Zukunft bei eigenen Aktionen aber auch bei der Teilnahme an anderen Festlichkeiten in der Region Verwendung finden.

Öffentliche Auftritte

Der Naturpark war 2010 auf mehreren öffentlichen Auftritten aktiv:

- Tourismustag, Mayrhofen, 07. Juni
- Tag des Artenschutzes, Innsbruck, 05. August
- Herbstmesse, Innsbruck, 06. - 10. Oktober, durch natopia
- Tag des offenen Landhauses, Innsbruck, 26. Oktober
- Photo+Adventure, Wien, 30. - 31. Oktober, durch Tirol Werbung
- Alpinmesse Innsbruck, Innsbruck, 06. - 07. November



Imagefilm

In Zusammenarbeit mit der Zillertal Tourismus wird bis Oktober 2011 durch *Video Kröll* ein 16-minütiger Imagefilm des Naturparks fertig gestellt. Dieser wird durch die Zillertal Tourismus zur Außenwerbung des Naturparks Verwendung finden. Außerdem wird er in der Naturparkregion bei den Naturpark-Partnerbetrieben als auch den Tourismusverbänden Anwendung finden.

Öffentlichkeitsarbeit

KONTAKTIL
TEXTILE FEINHEITEN



Kompass-Karten

Im März 2011 wird die Kompass-Karte 37 neu aufgelegt. Dies umfasst in ihrer Ausdehnung den Zillertaler und Tuxer Hauptkamm und damit genau den gesamten Naturpark.

Der Naturpark hat in Zusammenarbeit mit der Kompass-Redaktion die zum Teil weitläufigen Abänderungen in der Karte zusammengetragen und leistet damit einen Beitrag zur Besucherlenkung. Ebenso wird die Bezeichnung „Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen“ sowie das Logo des Naturparks am Deckblatt aufscheinen.

Naturpark T-Shirts

Der *Gletscherfloh*, Symboltier des Hochgebirgs-Naturparks mit seinen 80 Gletschern, ist nun auf dem neuen Naturpark-T-Shirt abgebildet. Dieses Projekt entstand durch ein gemeinschaftliches Projekt der Tiroler Naturparke mit *Viola Hofer/Kontaktil*, unterstützt durch die Umweltschutzabteilung. Auf der Rückseite sind die Leittiere der anderen vier Naturparke Tirols abgebildet.

Die T-Shirts sind für 29,90 € Erwachsene und 19,90 € Kinder im Naturpark-Shop erhältlich.



Neben den neuen T-Shirts können noch weitere kleine und größere Erinnerungsstücke an den Naturpark erworben werden. Ebenso konnte der Naturpark sein Verkaufsortiment der Bücher im Naturparkshop ausdehnen.

Neugestaltung Foyer

Nach einem Glasbruch wurde der Eingangsbereich des Naturparkhauses und der Vorraum zur Ortsvorstehung sowie zum Shop durch den Architekten Jörg Streli neu gestaltet.



Neben Ablageflächen und einer Ankündigungswand im direkten Eingangsbereich wurden der Shop und der Bereich der Ortsvorstehung räumlich abgetrennt. Sämtliche kostenfreie Informationsmaterialien liegen nun im frei zugänglichen Foyer auf, während der Shop bei Bedarf unabhängig abgeschlossen werden kann.

Der Umbau wurde mit finanzieller Unterstützung des Tourismusverbandes Mayrhofen umgesetzt.

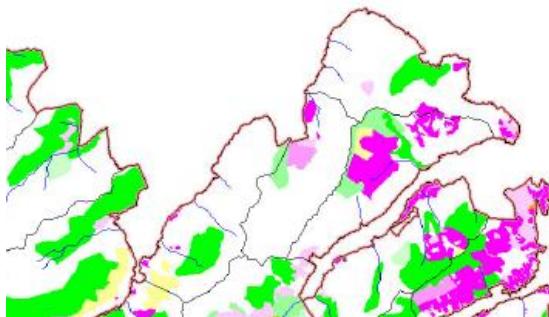
Einen Dank an Jörg Streli für die planerische Gestaltung des Umbaus!

Schutz der Natur- und Kulturlandschaft

Raumstudie

Für den Naturpark bzw. das als Schutzgebiet darunterliegende Ruhegebiet gibt es bisher keine flächendeckende Erhebung der Natur- und Kulturlandschaft.

2010 wurden erste Gespräche zu dieser Erfassung raumrelevanter natur- und kultukundlicher Daten mit der *Umweltschutzabteilung* und dem technischen Büro *WLM* geführt. WLM ist ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich Vegetations-/Geoökologie und Umweltplanung, das bereits eine analoge Datenerhebung für die Schutzgebiete Ruhegebiet *Stubaier Alpen, Nößlachjoch - Obernberger See - Tribulaune* und Landschaftsschutzgebiet *Serles-Habicht-Zuckerhütl* umgesetzt hat.



Dort wurde eine Raumstudie erstellt, die eine grobe Naturinventarisierung, basierend auf vorhandenem Datenmaterial und Vor-Ort-Erhebungen, darstellt. Dabei sollen naturschutzfachlich bedeutsame und anthropogen beeinflusste Räume im Naturpark erhoben werden. Damit entstehen einerseits eine Sensibilitäts-, andererseits eine Einflusskarte für den Naturpark. In einer solchen Verschneidung beider Karten ergibt sich eine Konfliktkarte, wobei vor allem jene Gebiete hervorgehoben werden in welchen sich naturkundlich sensible Bereiche mit starken menschlichen Aktivitäten überschneiden.

In der Raumstudie werden damit naturschutzfachlich wertvolle und sensible Gebiete räumlich selektiert. In ihnen soll in weiterer Folge das Hauptgewicht der naturkundlichen Entwicklung liegen. Die Studie bietet somit eine Grundlage zur Formulierung von **Naturschutzz Zielen**, die den Ansprüchen aller Raumnutzer unter dem Gesichtspunkt des alpinen Naturschutzes gerecht wird.

Sauber statt Saubär

In den Naturgemeinden hieß es auch 2010 wieder *Sauber statt Saubär*. Dank der langjährigen Zusammenarbeit mit der ATM und deren Bereitstellung nötiger Materialien konnte in Mayrhofen, Brandberg, Schwendberg, Tux und Ginzling die Flurreinigungsaktion durchgeführt werden. Mit großer Begeisterung wurden unsachgemäß entsorgte Abfälle gesammelt und es entbrannte ein Wettbewerb zwischen Flaschen, Dosen, Plastiktüten und Draht bis hin zu Eimern, Schuhen und alten Ski das beste Fundstück entdeckt. Im Frühjahr 2011 wird die Aktion in allen Naturparkgemeinden wiederholt und soll wiederum für ein saubereres Ortsbild und mehr Bewusstsein sorgen.

Ein Danke der ATM sowie den Schulen für die begeisterte Mitarbeit!



Schutz der Natur- und Kulturlandschaft

Schutzgebietsfolder

Der Schutzgebietsfolder des Landes Tirol für den Naturpark wurde 2010 überarbeitet und wird 2011 in einem neuen Design herausgegeben. Neben inhaltlichen Änderungen wurden nun auch die seit 2008 unter Betreuung des Naturparks stehenden Geschützten Landschaftsteile Glocke und Scheulingwald aufgenommen.

Stellungnahmen

Der Naturpark sieht es als seine grundlegende Aufgabe, basierend auf § 1 und 2 seiner Statuten, sich für den Schutz des alpinen Natur- und Kulturrasums innerhalb als auch außerhalb der Naturparkgrenzen einzusetzen. Zentral ist dabei die Mitwirkung in naturschutzrechtlichen Verfahren.

Naturschutzrechtliche Bewilligungen liegen aber nicht in direktem Zusammenhang mit dem Naturpark und dem Schutzgebiet. Diese Bewilligungen müssen in Tirol immer außerhalb geschlossener Ortschaften eingeholt werden.

Das Ruhegebiet entspricht laut Tiroler Naturschutzgesetz einem Schutzgebiet mit geringen Auflagen und ist verstärkt als **raumordnerisches Instrument** zu betrachten. Im Schutzgebiet nicht erlaubt sind:

- jede erhebliche Lärmentwicklung durch außerordentlichen Luftverkehr,
- vor allem von Luftfahrzeugen und Betrieben,
- Seilbahnen zur öffentlichen Personenbeförderung
- Straßen mit öffentlichem Verkehr

Die naturschutzrechtlichen Bewilligungen in der Naturparkregion betreffen Gesteinsabbauvorhaben, Almverbesserungsmaßnah-

men sowie die Errichtung einer Müllumlastestation. 2010 brachte sich der vor allem in folgende Vorhaben ein:

- Schliffsteinaste, Ginzling
- Rachhüttenalm, Brandberg Zillergrund
- Umladestation Burgwald, Brandberg Zillergrund
- Bergmähdeweg Kolmhaus, Brandberg

Projekte in der Naturparkregion unter der Bezeichnung **Wegebau- und Almverbesserungsmaßnahmen** stellen sich oft vor einen offensichtlichen Gesteinsabbau. Kommen bei Maßnahmen Steine in den Wirtschaftskreislauf, muss jedoch ein Antrag laut **Mineralrohstoffgesetz** des Bundes eingereicht werden.

Der Naturpark stellt sich grundlegend gegen diese Vorgehensart, unterstützt jedoch generell Wegebau- und Almverbesserungsmaßnahmen für den landwirtschaftlichen Zweck, solange diese dem Schutz des Natur- und Kulturrasums entsprechend projektiert und ausgeführt werden.

Gesteinsabbau und Deponien stören das Naturpark-Konzept

Dem Alpenverein sind die Sprengungen und Grabungen beim Naturpark Zillertaler Alpen ein Dorn im Auge. Er setzt sich gegen weitere Genehmigungen ein.

Von Angela Dähling

Ginzling, Brandberg – Wie ein unterührtes Paradies wird der Naturpark Zillertaler Alpen vermarktet. In dieses Bild passen jedoch keine Sprengungen, Grabungen und Deponien am Rand des Schutzgebiets samt Lkw-Fuhrpark. Doch das ist nicht der einzige und sich die Naturparkförderung der OeAV, die betroffenen Orte und der Tourismusverband Mayrhofen-Hippach einig. Gemeinsam versuchen sie, weiteren Gesteinsabbau und Deponien zu verhindern und der Wirtschaft die Stirn zu bieten – mit wenig Erfolg.

„Wir verstehen nicht, warum um das eine viel Geld für das Projekt Bergförderung steckt, bei dem Ginzling dabei ist, und andererseits dem Abbau nicht den notwendigen Platz gewidmet wird“, sagt Paul Steger und Peter Hassacher vom Österreichischen Alpenverein (OeAV). Der Mayrhofener Paul Steger kommt einerseits von Bergbauunternehmen finanzierten Projekten auf. Das jüngste erhielt im März die Genehmigung: Über die Dauer von 24 Jahren darf die Firma Mayrhofen Bergbau und Montage Gesteine im Bereich der Ahlitenberge im Zillertalgrund bei Brandberg abbauen und dafür bis zu zwölf Meter tief gruben.

Immerhin, und das trifft Steger, ist der Abbau in dem bekannten Klettergebiet vom Wanderweg nicht direkt einsehbar und mit zahlreichen



Über der Schifflsteingalerie vor Ginzling befindet sich das geplante Abbaugebiet (rot markiert).

Foto: Naturpark

Stege räumen ein, dass die Kuhkarren Fahr will in 28 Jahren zum Gutbert vor dem Ortsgang von Ginzling bis 2017 sprengen. Seit vier Jahren darf hier kein Gestein mehr einem dann anstehenden Schottergel (Schiffstein) entnommen

– bis zum Jahr 2016. Positive Besiedele nach dem Mindestmaßnahmenplan, sonst die Forststraße liegt vor, kann die naturschutzrechtliche Beschied. Gegen alle Besiedelungen gibt es Berufungen. Die Bedürfnisse der Betreiber feststellen, die Steine gehen in die öffentliche Hand für Bach- und Lawinenverbauungen im Zillertal bestimmt, argumentiert man von Seiten der Für-

stätte, die Naturparkleitung hält mittlerweile einige schwere Schafe bei der BH angezeigt.

Auf heftige Kritik stoßen weitere zwei Projektpläne ein: Mayrhofen Plant eine Ausweide-deponie im Bereich Innerböden hinter Ginzling und eine Müllumlastestation im Zillergland, die im Mai verhandelt wird.

Schutz der Natur- und Kulturlandschaft

Zunehmender Problematik erweist sich auch wieder die **Suche nach Mineralien** im größeren Stil, welche Abfall, tiefe Löcher, abgetragene Grasnarben sowie Unmut bei Mensch und Tier hinterlässt. Für Gesteinsucher gilt grundsätzlich die Vorgabe eine Grabungsgenehmigung beim jeweiligen Grundeigentümer einzuholen und den Abbau nicht kommerziell orientiert zu betreiben.



Schutzgebiets-Beschilderung

2010 erfolgte die Vorbereitung für die vom Tiroler Naturschutzgesetz vorgeschriebene Beschilderung aller Tiroler Schutzgebiete. Das Ruhegebiet sowie die beiden zugeordneten Geschützten Landschaftsteile Glocke und Scheulingwald erhalten 2011 die vom Land Tirol neu gestalteten Schilder. Sie werden durch die ARGE-Höhenwege angebracht.

Naturschutzplan auf der Alm

2010 konnte die erste Zwischenabrechnung für den Naturschutzplan auf der Alm vom Naturpark durchgeführt werden. Bis 2013 werden auf der Boden- und Elsalm sowie den Brandberger Bergmähdern diese Naturschutzpläne umgesetzt und die Flächen

durch Entsteinen, Schwenden und Mähen wieder revitalisiert.

Der Naturpark begleitet zudem in einer ökologischen Bauaufsicht die **wegtechnische Erschließung der Brandberger Bergmähder**. Prinzipiell spricht sich der Naturpark für eine Erschließung der Bergmähder aus. Die Ausführung des Weges muss jedoch einem möglichst geringen Eingriff in die Natur darstellen sowie die Zufahrtsbedingungen durch einen Schranken restriktiv geregelt werden.

Freiwilligendienst Bodenalp

Im Zuge des Naturschutzplans wurde auf der Bodenalp auch 2010 für eine Woche ein Freiwilligendienst organisiert. Damit wurden verlorene Weideflächen zurückgewonnen und die Futtergrundlage für das Vieh langfristig verbessert. Besonders das Entsteinen ist eine wichtige Arbeit auf der Alm. Jedes Jahr kommen durch Lawinen Steine auf die Almflächen und beeinträchtigen die Nutzbarkeit der Weideflächen.



Ein Dank an die freiwilligen Helfer Ulrike, Franziska, Franz, Hans, Paul und Thomas und den Almbauern Georg, Hannes und Hansjörg für die gute Zusammenarbeit!



Umweltbildung

Der Naturpark hat sich das Ziel gesetzt, den Bereich Umweltbildung in der Naturparkregion sowie im gesamten Zillertal als eine wichtige Säule der Naturparkarbeit auszubauen und gleichzeitig eine Plattform für Umweltbildung im Zillertal zu werden. Vor allem Kinder – als zukünftige Gestalter der Region – sollen eine Wertschätzung für den einzigartigen Lebensraum Naturpark aufbauen.

Der Naturpark hat im Bereich der Umweltbildung mit Kindern zwei primäre Schienen aufgebaut. Einerseits ist dies die **Naturpark-Schule**, andererseits das **Naturpark-Bildungsprogramm**. Beide Bereiche sind jedoch nicht als parallel laufende Strukturen zu verstehen, sondern ergänzen sich strukturell und inhaltlich. Ebenso stellen die **Ausstellungen des Naturparks** sowie das **Sommerprogramm** Bereiche der Kinder-Umweltbildung dar.

Die beiden Maßnahmen entwickeln sich auch ähnlich in den weiteren vier Naturparken, wobei die Naturpark-Schule bisher im Zillertal am intensivsten umgesetzt wurde. 2011 wird daher eine Arbeitsgruppe innerhalb der Tiroler Naturparke eingerichtet, um die Entwicklung der Umweltbildung gemeinsam voranzutreiben.

Naturpark-Schule

2007 als Pilotprojekt in Tirol mit der **Volksschule Brandberg** begonnen wurde das Konzept der Naturpark-Schule 2010 auf die **Volks- und Hauptschule Tux** erweitert.

Somit integrieren ab nun drei Schulen in der Naturparkregion aktiv den Naturpark als Schwerpunkt in ihren Schulalltag.



Brandberg erhielt nach Erfüllung der 16 durch den Verband der Naturparke Österreichs aufgestellten Kriterien bereits 2009 die Zertifizierung als Naturpark-Schule. Das Prädikat wird nun durch die Universität Innsbruck/Institut für Geographie/Lehramt evaluiert. Hierbei wird einerseits die positive Entwicklung in der Zusammenarbeit mit dem Naturpark aufgezeigt, aber auch Punkte zur Verbesserung angeführt, um die Schule weiter in ihrem Weg als Naturpark-Schule zu ermutigen und aufzuwerten.

Die 16 Naturpark-Schule-Kriterien

- Schule liegt in einer Naturpark-Gemeinde
- Beschlüsse des Schulforums, des Naturparkrates sowie des Gemeinderates
- Leitbild der Schule und Schulprofil mit Inhalten, Zielen und Vorhaben des Naturparks abgestimmt
- unter Berücksichtigung der Spezifika des jeweiligen Naturparks definieren Schule und Naturpark gemeinsam Lernziele, aufbauend auf den 5 Naturpark-Säulen
- Ansprechperson im Naturpark und in der Schule
- Information über den Naturpark in der Schule
- je Schulstufe mindestens ein Naturparktag im Naturpark
- Projekttage im Naturpark
- Einbeziehung von Experten zum Thema Naturpark
- jährliche LehrerInnenfortbildung zum Thema Naturpark
- innerhalb von 4 Jahren ein Schulprojekt mit Naturparkbezug
- Darstellung der Schule als „Naturpark-Schule“ nach außen
- Aufnahme Naturpark-Schule in den Titel der Schule
- Öffentlichkeitsarbeit
- Evaluierung der Naturpark-Schule in Koordination mit dem Verband der Naturparke Österreichs
- jährliche Dokumentation der Umsetzung der Kriterien

Jährlich wird nun der Naturpark entsprechend den Kriterien Naturparktage, Projekttage im Naturpark und Naturparkprojekte

Umweltbildung



durchführen sowie sich in die Lehrzielerstellung einbringen.

Während 2010 noch für die Naturpark-Schule Brandberg als Pilotprojekt Geldmittel durch die Ländliche Entwicklung bereit standen, sind 2011 keine Fördermittel für die Naturparkschule vorgesehen. Für die Veranstaltungen werden die Kosten von Seiten des Naturparks, den Gemeinden sowie der Schule getragen. Ziel wäre es im Naturpark Ressourcen für eine dauerhafte Umweltbildung zu schaffen, die ebenso den Bereich Naturparkschulen koordinieren könnte.

Der Verband der Naturparke Österreichs organisiert jährlich Veranstaltungen. Um einerseits das Netzwerk der Naturparkschulen zu stärken und andererseits um das Konzept der Naturparkschulen gemeinsam weiterzuentwickeln. Dazu fanden 2010 drei Treffen statt, an denen der Naturpark teilnahm.

Einen Dank hierbei vor allem an die angenehme und produktive Zusammenarbeit an die Lehrkörper der drei Schulen.

Naturpark-Bildungsprogramm

Laut dem Grunderlass des Bundesministeriums für Unterricht muss die Umwelterziehung ein altersgemäßes konkretes Erleben, Reflektieren, Erfahren und Handeln ermöglichen. Dazu sind den Schülern möglichst anschauliche, ihrem Erfahrungsschatz entsprechende Hilfen zu geben und Arbeitsformen vorzusehen, die die Selbsttätigkeit in besonderem Maße fördern.

Daher stellt das Bildungsprogramm des Naturparks ein spannendes Angebot für Schulen, auch außerhalb der Naturparkregion, dar. Es ermöglicht einzelne Themen des

Naturparks abseits des Klassenzimmers auf spielerische Art kennenzulernen.



Bisher hat es im Naturpark kein eigenständiges pädagogisch ausgearbeitetes Programm und somit keine pädagogischen Materialien gegeben. 2010 wurde daher in Zusammenarbeit mit dem tirolweit agierenden Umweltbildungsverein *natopia* und bereits bestehenden Umweltbildungs-Institutionen im Zillertal ein Konzept ausgearbeitet. Analog zu den anderen vier Naturparken wird 2011 ein Programm mit naturpädagogischen Materialien ausgearbeitet. Die Förderung aus der Ländlichen Entwicklung wurde bereits zugesagt. Pilotklassen können bereits im Herbst das Programm getestet. Erstmals voll eingesetzt wird es im Winter, die Buchungen der Schulen laufen dabei in Koordination mit *natopia* über den Naturpark.

Die Module des Programms sind auf die Besonderheiten des Naturparks abgestimmt und werden folgende Inhalte umfassen:

- Hochgebirge/Gletscher/Geologie des Tauern Fensters
- Wald im Geschützten Landschaftsteil Glocke und Scheulingwald
- Natopia-Standardmodule 4-Jahreszeiten und 4-Elemente angepasst an den Naturpark

Ein besonderer Dank hierbei an Gudrun Steger und Andreas Jedinger, die für das Zustandekommen des Bildungsprogrammes einen wesentlichen Beitrag geleistet haben.

Forschung

Der Naturpark versucht den Kontakt mit den Forschungszentren in Tirol weiter auszubauen und durch verschiedene Projekte zu verstärken.

Einerseits erfolgt dies in einer direkten Zusammenarbeit in Form von **Projekten**, andererseits durch wissenschaftliche **Fachvorträge und -exkursionen**.

Projekte

2010 wurde besonders intensiv durch das Projekt **Mitterstall** mit der Universität Innsbruck/Institut für Geographie zusammengearbeitet. Dabei wurden während des Sommers in Brandberg kultur- und bodengeographische als auch dendrochronologische Untersuchungen am Gebäude selbst vorgenommen.

Der Naturpark hat mit der Universität Innsbruck/Institut für Ökologie im Zuge des Projekts **KuLaWi** – Kulturlandwirtschaft, Strategien für die Kulturlandschaft der Zukunft – Befragungen in der Naturparkregion durchgeführt. Dabei wurden Einheimische und Gäste zu ihrer subjektiven Meinung bezüglich unserer Wunsch-Kulturlandschaft befragt.

Anbei die Ergebnisse der tirolweiten KuLaWi-Studie:

- Wiederbewaldete und teilweise verwilderte Flächen werden von Touristen nicht weniger attraktiv bewertet als offene Flächen.
- Einheimische bevorzugen häufig bekannte, traditionell bewirtschaftete Landschaften.
- Die teilweise Wiederbewaldung und die traditionelle landwirtschaftliche Nutzung werden sowohl von den Einheimischen, als auch von den Touristen positiv bewertet.
- Die intensive landwirtschaftliche Nutzung und die Urbanisierung entsprechen nicht den Wünschen und Anforderungen der Bevölkerung, sie werden aber als natürliche Folge der wirtschaftlichen Entwicklung akzeptiert.
- Weder die intensive landwirtschaftliche Nutzung, noch die Flächenauflassung und die daraus resultierende Wiederbewaldung werden als negativ für den Tourismus bewertet, als Verlust von Kultur und Tradition gesehen, als besonders negativ für das Landschaftsbild gesehen.

- Die finanzielle Unterstützung der Berglandwirtschaft durch die öffentliche Hand wird sowohl von den Einheimischen, als auch von den Touristen in großem Maße unterstützt und als notwendig erachtet.

Auch im Zuge des INTERREG-Projektes **Pfitscher-Joch** werden durch die Universität Innsbruck/Institut für Geographie sowie Institut für Archäologien und Institut für Geologie wissenschaftliche Untersuchungen durchgeführt.

Zudem nimmt der Naturpark im Projekt **mountain.TRIP** teil, das sich als Projekt an mehreren europäischen Institutionen wie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften/Institut für Gebirgsforschung für die Verbindung von Forschung und Praxis in Bergregionen einsetzt.

Zum Inhalt von mountain.TRIP:

Europäische Bergregionen sind besonders vom globalen Wandel betroffen. Gletscher schmelzen, Böden und Vegetation verändern sich, aber auch die politische, ökonomische und kulturelle Globalisierung birgt Risiken für die Bergbevölkerung. Zahlreiche Forschungsprojekte haben wertvolle Erkenntnisse für eine nachhaltige Entwicklung von europäischen Bergregionen hervorgebracht. Mountain.TRIP setzt da an, wo diese Projekte enden, und überführt Forschungsergebnisse in nützliche Informationen für die Praxis. Auch die Europäische Union hat zahlreiche Forschungsprojekte zu Veränderungs- und Anpassungsstrategien für Bergregionen veranlasst und finanziert. Diese Projekte haben wertvolle Erkenntnisse hervorgebracht. Oft wird das Wissen jedoch nicht entsprechend an die Endnutzer vermittelt. Forschungsergebnisse werden nicht genutzt, weil Inhalt, Sprache oder Format der Informationen nicht praxisgerecht aufbereitet sind.

Ziel des Projekts ist es daher, diesen Forschungsergebnissen neues Leben zu geben. Das Projekt bereitet die Erkenntnisse für die praktische Anwendung auf. Wissen wird interessierten Akteuren in nutzerfreundlicher Form zugänglich gemacht. Dabei nutzt mountain.TRIP das Potenzial web-basierter Informations- und Kommunikationstechnologien. Somit trägt mountain.TRIP dazu bei, die Relevanz der Forschung für eine nachhaltige Entwicklung in Bergregionen zu verbessern.

Der Naturpark wurde als Teilnehmer in dieses Projekt geladen, da infolge des INTERREG-Projektes Pfitscher-Joch auch wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen werden. Diese Daten sollen nach Abschluss des Projektes weiter Verwendung finden. Ebenso konnten bei einem Workshop am 09. November in Brüssel wertvolle Kontakte zu

Forschung

Vertretern der Alpenkonvention, Euromontana sowie zu Entscheidungsträgern der Europäischen Kommission geknüpft werden. Am 25. Mai findet ein weiterer Workshop in Innsbruck statt.

Im Zuge der Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften/Institut für Gebirgsforschung wird der Naturpark in der wissenschaftlichen Zeitschrift *eco.mont – Journal on Protected Mountain Areas Research and Management* – 2011 einen Artikel zur Arbeit im Naturpark verfassen.

Diplomarbeiten

Der Naturpark betreut aktuell vier Diplomarbeiten. Zwei davon beschäftigen sich unter wissenschaftlicher Betreuung von Dr. **Lars Keller** an der Universität Innsbruck/Institut für Geographie/Lehramt mit der Naturpark-Schule. Eine weitere erarbeitet Umweltbildungsmaterialien für Schulen zur Thematik Naturgefahren im Bereich der Floite. Eine Diplomarbeit der Universität Bayreuth/Geographisches Institut unter Betreuung von Dr. **Frank Meyer** untersucht die Heumilch-Partnerbetriebe Kooperation. Die vierte Arbeit an Universität Innsbruck/Institut für Geographie widmet sich unter Dr. **Kurt Scharr** den Almen im Naturpark mit speziellem Bezug auf die Genese und zukünftigen Entwicklung der Bodenalm.

Ein Danke den Diplomanten Nina Eibel, Martin Ludescher, Thomas Will und Thomas Thaler!

Universitäre Exkursionen

2011 werden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark zwei universitäre Studentenexkursionen im Naturpark organisiert. Eine geo-

morphologische Exkursion wird im Sommer auf der Berliner Hütte die nacheiszeitlichen Formen untersuchen. Eine weitere Exkursion im Sommer wird die pädagogische Integration des Naturparks in den Unterricht behandeln. Die Vorbereitungen in Abstimmung mit dem Naturpark wurden bereits 2010 begonnen.

Einen Dank an Clemens Geitner und Thomas Geist sowie Lars Keller für die Abhaltung der Exkursion im Naturpark.

Vorträge und Exkursionen

2010 konnte der Naturpark drei erfolgreiche Fachvorträge sowie eine Fächerekursion organisieren.

Auch 2011 setzt der Naturpark seine Vorträge fort, speziell ausgerichtet auf das *Internationale Jahr der Wälder*.



Wetter-Extreme

Der Wetter-Experte Dr. **Karl Gabl**, Leiter der *Zentralanstalt für Meteorologie in Innsbruck* und *Präsident des Österreichischen Kuratoriums für Alpine Sicherheit*, informierte in Ginzling über 100 interessierte Zuhörer über die Entwicklung der Wettervorhersage, allgemeine Grundlagen des Wetters bis hin zu den Wetter-Gefahren im alpinen Gelände

Forschung

und den Auswirkungen des Klimawandels in den Alpen.

Was lebt im Zillertal?

Im Internationalen Jahr der Biodiversität berichtete der Prettauer Ökologe Dr. Erich Tasser vom Institut für Alpine Umwelt der Europäischen Akademie Bozen vor 150 interessierten Zuhörern im Tux-Center über den Wandel der alpinen Kulturlandschaft.



Er strich dabei die Rolle des Menschen hervor, als Erschaffer, Zerstörer aber auch Hoffnungsträger der Kulturlandschaft. Ebenso verwies er auf die unterschiedliche Verteilung der Artenvielfalt, die in extensiv genutzten, ungedüngten Grünlandflächen um bis zu drei Mal höher ist als jene in intensiv genutzten Flächen. Die geringste Artenvielfalt ist dabei in mehrschnittigen, hochgedüngten Wiesen der Tallagen festzustellen, die höchste in ungedüngten, mehrschürigen Bergmähdern. Gleichzeitig ist jedoch in den ökologisch wertvollen, höchst gelegenen landwirtschaftlichen Gebieten der größte Verlust der Nutzung festzustellen. Um besonders dort die Artenvielfalt zu erhalten, werden vor allem in Zukunft Fördermittel für die landwirtschaftlichen Flächen in alpinen Regionen von zentraler Bedeutung werden.

Neben Förderungen sind lokale Projekte zur Erhaltung der Landwirtschaft wichtig, wie jenes der Heumilch-Partnerbetriebe. Um auf die Bedeutung der Heumilch im Zillertal hinzuweisen wurde der Vortag durch ein Buffet mit regionalen Heumilch-Produkten der Sennerei Zillertal umrahmt.

Unsere Zukunft mit Wolf, Bär und Luchs

Die Wölfe kommen - es ist nur eine Frage der Zeit. Mit diesen Worten beendete DI Peter Sürth, Ingenieur für Wildtiermanager nach gemeinsamer Exkursion seinen abendlichen Vortrag. Tatsächlich leben in Österreichs Nachbarländern derzeit vier Wolfsrudel. Bedenkt man ihre Fähigkeit, am Tag mehr als 100 km zurückzulegen, so liegt es nahe, dass auch in unseren Gebieten Wölfe auftauchen. Auf Grund dieser Tatsache und dem Vordringen des Menschen in die Natur sind Konflikte vorprogrammiert.

Wissen öffnet Horizonte und Überzeugung schafft Lebensraum! Für ein Zusammenleben großer Beutegreifer und Mensch gilt es vorab aufzuklären, statt akute Konflikte nach dem Bruno-Prinzip zu lösen und Schäden abzugelten. Sollte sich unsere Gesellschaft diesen Luxus nicht leisten?



Erholung und Tourismus



Der Tourismus ist in vielen ländlichen Gebieten ein wichtiger Wachstumssektor und kann sich auf deren Kultur- und Naturerbe stützen.

Mit den touristischen Maßnahmen stellt der Naturpark eine kompetente touristische Kleininfrastruktur zur Verfügung, die besonders für die in der Tourismusdestination hinteres Zillertal und in peripher gelegenen Bereichen wie Brandberg und Ginzling eine räumliche Ausgewogenheit fördert. Außerdem wird eine Neubelebung von besonders abgelegenen Gegenden wie dem Zillergrund unterstützt.

Trekking-Pauschale

Des Sturmes Trutz, des Wanderers Schutz, so steht es an der Berliner Hütte geschrieben und beschreibt gut die Trekking-Saison 2010. Verregnet, verschneit und teils stürmisich, so präsentierte sich die Trekking-saison. Dennoch entschieden sich 126 Wanderer für das Paket der Trekking-Pauschale, von denen mehr als 50 % mit sieben Übernachtungen den ganzen Naturpark umrundeten und damit 580 Nächte auf den Schutzhütten der Zillertaler Alpen verbrachten.



Nach erfolgreichen drei Jahren, wird die Kooperation mit den beteiligten Sektionen und Hütten, der *Christophorus Linie*, dem

Verbund und *Taxi Tahler* und somit das Angebot der Trekking-Pauschale weiter fortgeführt. Die Kooperationsverträge werden wiederum zwischen den DAV-Sektionen und dem Naturpark geschlossen. Die Naturparkbetreuung steht weiter zur Bearbeitung der Informationsanfragen zur Verfügung, während die beiden Tourismusverbände den Verkauf organisieren.

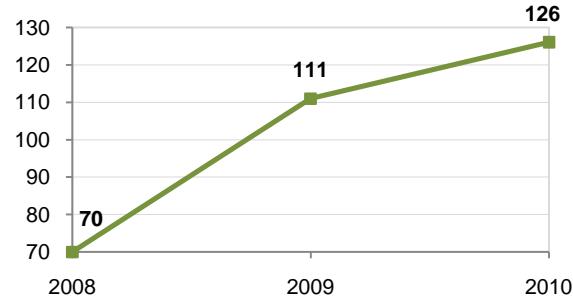
Zudem präsentiert sich das Paket ab 2011 flexibler mit der Möglichkeit zwischen zwei bis sieben Übernachtungen buchbar zu sein.

Die Preise für 2011 bleiben dabei unverändert zu 2010, folgende Preise jeweils für Alpenvereinsmitglieder/Nicht-Alpenvereinsmitglieder für Halbpension und Übernachtung im Lager:

- 2 Übernachtungen 99,- €/109,- €
- 3 Übernachtungen 129,- €/149,- €
- 4 Übernachtungen 159,- €/189,- €
- 5 Übernachtungen 189,- €/219,- €
- 6 Übernachtungen 219,- €/259,- €
- 7 Übernachtungen 259,- €/299,- €

Der Naturpark wird weiterhin sämtliche Anfragen zur Trekking-Pauschale beantworten und arbeitet für 2011 gemeinsam mit dem DAV und den Sektionen eine Neuauflage der Informationsbroschüre aus. Die beiden Tourismusverbände werden weiterhin die Buchungen der Pauschale sowie die Reservierungen auf den Hütten vornehmen.

Verkaufte Trekkinghefte



Sommerprogramm

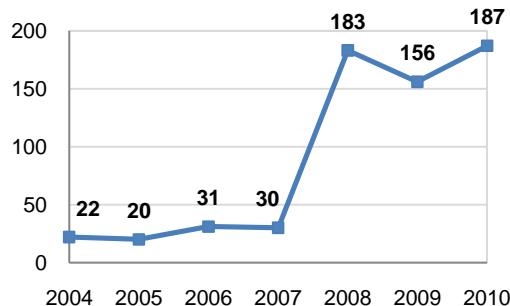
Vom 10. Mai bis 8. Oktober fand wieder das Naturpark-Sommerprogramm statt. Ob Kräuter, Tiere, Steine oder Geschichte, über vieles gab es bei 33 verschiedenen Touren zu

Erholung und Tourismus

berichten. 2010 wurden 190 durchgeführte Wanderungen verzeichnet, an denen trotz häufigen Regens über 1.600 begeisterte Teilnehmer teilnahmen.

Das Sommerprogramm 2011 bietet ab dem 23. Mai bis zum 7. Oktober wieder 30 altbewährte aber auch neue Touren für Einheimische und Gäste. Die Wanderungen wurden 2011 nochmals verstärkt den Interessen des Naturparks und damit des Naturschutzes angepasst und damit die Qualität des gesamten Programms erhöht.

Durchgeführte Touren



Naturpark-Führer

Mit der Organisation der Wanderungen durch den Naturpark wurden das Programm von einer bisherigen quantitativen auf eine hochwertige qualitative Ebene gestellt. Die **Aus- und Weiterbildung der Naturpark-Führer** ist dabei ein zentraler Punkt. Jede Wanderung muss neben fundierten natur- und kultatkundlichen Informationen konkrete Hinweise zum Naturpark selbst beinhalten.

Um die Qualitätssicherung auch von organisatorischer Seite zu gewährleisten, werden verpflichtende **Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen** durchgeführt, um einerseits regionales natur- und kultatkundliches Wissen weiterzugeben und andererseits die Vermittlung an sich zu perfektionieren. Die Naturpark-Führer werden ebenso angeregt, die Ausbildung zum Tiroler Naturführer zu absolvieren.

Zum Ausklang der Sommersaison wurde mit Unterstützung der Mayrhofner Bergbahnen ein gemeinsamer Fortbildungstag auf der Adlerbühne am Ahorn organisiert.



2011 werden zwei verpflichtende Workshops mit den Themen *Methoden zur Informationsvermittlung und zur Konfliktlösung mit unseren Gästen* sowie *Mediation und Naturerfahrung* angeboten. Diese beiden allgemeinen Fortbildungen werden 2012 verstärkt auf inhaltliche Themen wie Geologie, Botanik, Klima und Geschichte eingehen.

Einen Dank an unsere Naturpark-Führer Maria, Hermann, Herbert, Gudrun, Franz, Franziska, Gottfried, Franz, Erika, Peter, Walter und Alfred!

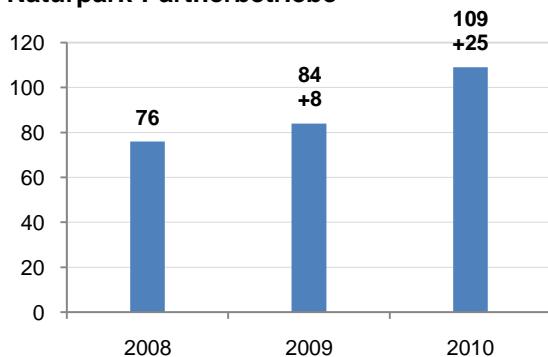


Erholung und Tourismus

Naturpark-Partnerbetriebe

Im Jahr 2010 wuchs die Zahl der Partnerbetriebe auf 109 Beherbergungsbetriebe an, welche sich im Rahmen dieser Kooperation entschlossen den Naturpark und seine Philosophie an ihre Gäste weiter zu transportieren. Nach dreijähriger Zusammenarbeit stehen 2011 zahlreiche Verlängerungen und Neuanträge an.

Naturpark-Partnerbetriebe



Wichtig ist dem Naturpark vor allem der Einbezug der Partnerbetriebe selbst in **die Weiterentwicklung der Kooperation**. Aus diesem Grund wurde am 28.Okttober für den Tourismusverband Mayrhofen-Hippach sowie Tux-Finkenberg je ein Workshop abgehalten, bei denen insgesamt 39 Partnerbetriebe anwesend waren. Der Workshop hat zum Ziel, Erfahrungen und Erwartungen betreffend der bestehenden Kooperation zwischen Naturpark und Betrieben auszutauschen und in weiterer Folge gemeinsam Ideen für deren Weiterentwicklung zu erarbeiten.

Zusammenfassung der Workshops:

1. Unsere Kooperation, unsere Kriterien - Warum bin ich eigentlich dabei? Was hat sich bewährt? Was stört mich? Was vermisste ich? Welche Kriterien sind mir wichtig? Was sollte man unbedingt beibehalten? Was könnte man ändern

Das finden wir positiv:

- Mappe mit angeführten Wanderungen in Zimmern auflegen
- Naturpark-Informationsecke [Bücher, Karten]
- Kosten für Kooperation
- abwechslungsreiches Sommerprogramm
- Möglichkeit der online-Buchung für Wanderungen

Das finden wir nicht gut/ Ideen

- Wissen über den Naturpark verstärken
- Öffentlichkeitsarbeit auf der Betriebs-Homepage den Naturpark sowie die Mitgliedschaft als Naturpark-Partnerbetriebe anführen, bei Drucksorten sowie Aussendungen und Anfragen den Naturpark mit kommunizieren
- Informationsecke Umbenennung in „Naturpark-Informationsbereich“, Lage an einem zentralen Ort
- englische Naturpark-Homepage
- Zusammenfassung Naturparkkarte und der TVB-Gästekarte
- Kooperation auch mit regionalen Produkten verstärken, Heumilch-Partnerbetriebe in Naturpark-Partnerbetriebe integrieren
- keine Gästebefragungsbogen
- alpine Ausrüstung nur mehr Stöcke
- Verbesserung der einheimische Ansprechpartner

Wertvoller denn je

2007 wurde die Kooperation zwischen den Tiroler Naturparken, dem Nationalpark Hohe Tauern, der Tirol Werbung und der Abteilung Umweltschutz des Landes gestartet, welche 2010 auf weitere drei Jahre verlängert wurde. Der Naturpark setzt die Aktivitäten vor Ort gemeinsam mit der Zillertal Tourismus um.

Im Mai 2010 wurden 30 Grenzstellenplakate plakatiert, eine Medienkooperation mit der Tiroler Tageszeitung „*zeig uns dein Naturerlebnis*“ mit wöchentlicher Präsenz und redaktionellen Beiträgen sowie ein Angebotsflyer umgesetzt. Ebenso wurde die Homepage unter www.natur.tirol.at weiter ausgebaut sowie eine Kooperation mit *Verival* abgeschlossen.

2011 liegt der Schwerpunkt auf der Thematik **Naturfotographie**, wobei von 29. Juni bis 07. Juli in Zusammenarbeit mit unserm Naturpark-Führer Hermann Muigg ein Fotoworkshop durchgeführt wird.

Als ein Zeichen für gemeinsame Wege der Tiroler Naturparke und des Nationalpark Hohe Tauern steht das neue verbindende Symbol, das der Naturpark ab 2011 einsetzt.



Regionalentwicklung



INTERREG

Nach Genehmigung des Projektes in allen Punkten fand am 16. August das **Auftakttreffen** im Pfitscher-Joch-Haus statt. Am 20. Oktober erfolgte im Landhaus Innsbruck der **offizielle Projektstart**, wobei im Vorfeld bereits ein Treffen der drei Arbeitsgruppen – *Geschichte, Kultur und Natur, touristische Angebotsgestaltung, alpines Erleben/Grenzwege* – erfolgte.

Der Naturpark wird in sämtlichen Treffen beratend mitwirken, vor allem jedoch konzentriert sich der Naturpark auf den Bereich *Erfassung, Aufbereitung und Darstellung wichtiger Daten der drei Schutzgebiete sowie die verstärkte Zusammenarbeit der drei Schutzgebiete am Pfitscher-Joch*. Dabei erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem *Naturschutzgebiet Valsertal* und dem *Landschaftsschutzgebiet Innerpfitsch*.

.Welten

Der Naturpark fasst die drei Dauerausstellungen 2011 in den *.Welten* zusammen, die gemeinsam nach außen getragen werden.

Gletscher.Welten – Die bereits seit 2008 bestehende Dauerausstellung umfasst sämtliche kulturelle und naturkundliche Informationen zum Naturpark mit speziellem Inhalt zu den Gletschern der Region. Nach drei Jahren im Dauerbetrieb ist vor Beginn der Sommersaison im Juni eine technische Überarbeitung notwendig.

Kultur.Land(schafts).Welten – Die Renovierungsarbeiten des eindrucksvollen bergbäuerlichen Kulturdenkmals Mitterstall wurden 2010 abgeschlossen. Im Laufe des Jahres wurden die wissenschaftlichen Erhebungen zur Ausstellung *unsere Kulturlandschaft*

im Wandel durchgeführt. Die Ausstellung erzählt in drei Räumen über die erschwerten Bedingungen der alpinen Landwirtschaft mit ihren charakteristischen Wiesen, Weiden, Bergmähdern und Almen und lässt dabei vor allem die Einheimischen selbst zu Wort kommen. Eintritt frei! Die Eröffnung findet am 14. Mai um 14:00 statt.



Steinbock.Welten – 2011 werden die Arbeiten an der Steinbockausstellung fertiggestellt, die in Verbindung mit Franz Obermair umgesetzt wird. Der Alpensteinbock hat im Naturpark eine lange Tradition und eine zuletzt sehr wechselhafte Geschichte. In der Ausstellung im Zillergrund kann nicht nur Wissenswertes über die Steinböcke erfahren werden, sondern ebenso echte Steinböcke beobachtet werden. Eintritt frei! Eröffnungswanderung am 14. Juli, Start 9.30 Uhr an der Bärenbadalm.

Naturpark-Bibliothek

Am 23. März wurde im Rahmen einer Feier gemeinsam mit der Buchpräsentation *Alpingeschichte kurz und bündig* die Naturpark- und Alpinbibliothek eröffnet.

Die Zusammenarbeit mit der Widumsbibliothek soll 2011 weiter vertieft werden. Gudrun Steger als Bibliothekarin konnte 2010 Bü-

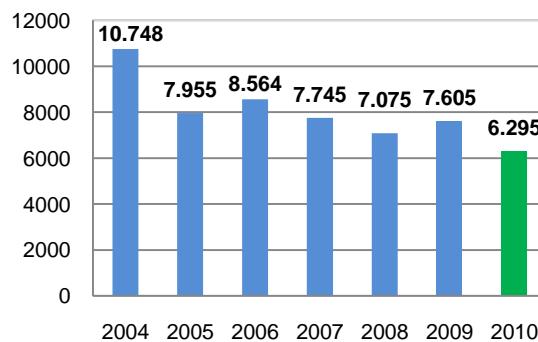
Regionalentwicklung

cher im Wert von 1000,- € ankaufen, 2011 stehen hierfür 600,- € zur Verfügung.

Umweltbonus

1994 eingeführt, versucht der Umweltbonus gemeinsam mit dem *Parkplatz Maurach*, dem *Infopoint*, den Steinbock .Welten, dem Flurnamenweg sowie dem begrenzten Fahrverbot ein sinnvolles nachhaltiges Gesamtkonzept zur sanften Mobilität im Zillergrund zu schaffen. Eine daraus folgende Errungenschaft war die Einführung des Stunden-Taktes der Linienbusse und die schon frühere Ausdehnung der Linie bis zur Staumauerkrone. Eine erhöhte Frequentierung des Tals und der Gastbetriebe sichert nicht nur deren Bestehen sondern auch das Interesse an der Erhaltung der Kultur- und Naturlandschaft, auf die auch im Infofolder Zillergrund hingewiesen wird.

Umweltbons



2010 wurden 6.295 Bons eingelöst. Die erhöhte Zahl 2004 lässt sich auf den damals noch bestehenden Gasthof Bärenbad und die nicht mehr mitwirkende Plauener Hütte zurückführen. Letztere wird 2011 voraussichtlich wieder am Umweltbonus teilnehmen.

Nach Aufforderung der Umweltschutzabteilung wurde gemeinsam mit der *Gemeinde Brandberg* in Abstimmung mit dem Verein

Zillergrund Aktiv eine Evaluierung des Umweltbonus durchgeführt. Der Umweltbonus wurde von der Umweltschutzabteilung positiv beurteilt und demnach 2011 ebenso wieder von Seiten des Landes unterstützt.

Themenwege

In Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein wurden die Tafeln des *Gletscherweg-Berliner Hütte* erneuert.

Ebenso wird durch die ARGE-Höhenwege eine Wegmarkierung bei der Alpenrosen- sowie Berliner Hütte angebracht.

Heumilch-Partnerbetriebe

Bereits über 100 Betriebe haben sich zur Kooperation mit regionalen Heumilch-Produkten aus dem Zillertal gemeldet. Die Außenplaketten sowie die Zertifikate wurden bereits primär durch die Sennerei Zillertal verteilt sowie die teilnehmenden Betriebe im Häuserkatalog durch ein Piktogramm gekennzeichnet. Ein Heumilchfest für alle Erzeuger und touristischen Betrieb ist im Juni geplant.

Bergsteigerdorf

Von 30. September - 02. Oktober fand im Großen Walsertal die Jahrestagung der Bergsteigerdörfer statt. Neben einem Austausch untereinander stand das Treffen unter dem Thema *Berglandwirtschaft und zukunftsfähiger Bergtourismus*.

Die Ortsvorstehung, die Sektion Zillertal und der Naturpark Zillertaler werden gemeinsam versuchen, die Initiative bestmöglichst weiter zu entwickeln.



Das Naturparkjahr 2011

2011 feiert der Naturpark ein doppeltes Jubiläum – 20 Jahre Schutzgebiet und zehn Jahre Naturpark.

Auf Initiative des Österreichischen Alpenvereins wurde am 2. Juli 1991 im Landesgesetzblatt die Verordnung der Tiroler Landesregierung veröffentlicht, die einen Teil des Zillertaler Hauptkamms zum Schutzgebiet erklärte. 10 Jahre später wurde das Prädikat *Naturpark* verliehen.

Naturpark.Welten

Der Naturpark widmet dem doppelten Jubiläum eine Sonderausstellung. In der alten Volksschule Ginzling, hinter der Kirche, fasst eine Ausstellung die seit 1997 durchgeführten Naturpark-Ausstellungen zusammen und erzählt von Gletschern, Gesteinen, Almen und Bergmähdern aber auch von den Menschen im Naturpark. Eintritt frei! Eröffnung, 17.06., 17.00 mit Landeshauptmann-Stellvertreter und Umweltschutzlandesrat Hannes Gschwentner

Fünf.Welten

Die Wander-Ausstellung, die in allen fünf Naturparkgemeinden Station macht, zeigt den Werdegang des Schutzgebiets und stellt gleichzeitig die gegenwärtige Arbeit des Naturparks vor. Eintritt frei! 25. März - 08. Mai Tux-Center, 10. Mai - 14. Juni Brandberg altes Widum, 16. Juni - 17. Juli Finkenberg Gemeindeamt, 19. Juli - 25. August Ginzling Naturparkhaus, 27. September - 30. Oktober Mayrhofen Europahaus.

Naturparkfest & -wandertag

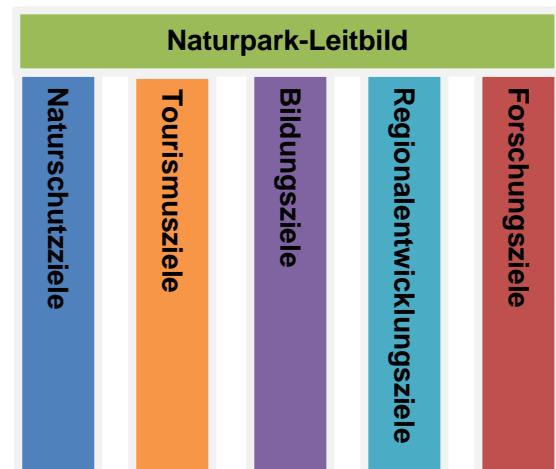
Ein Fest für Groß und Klein zum Jubiläum findet am 20. August in Ginzling gemeinsam

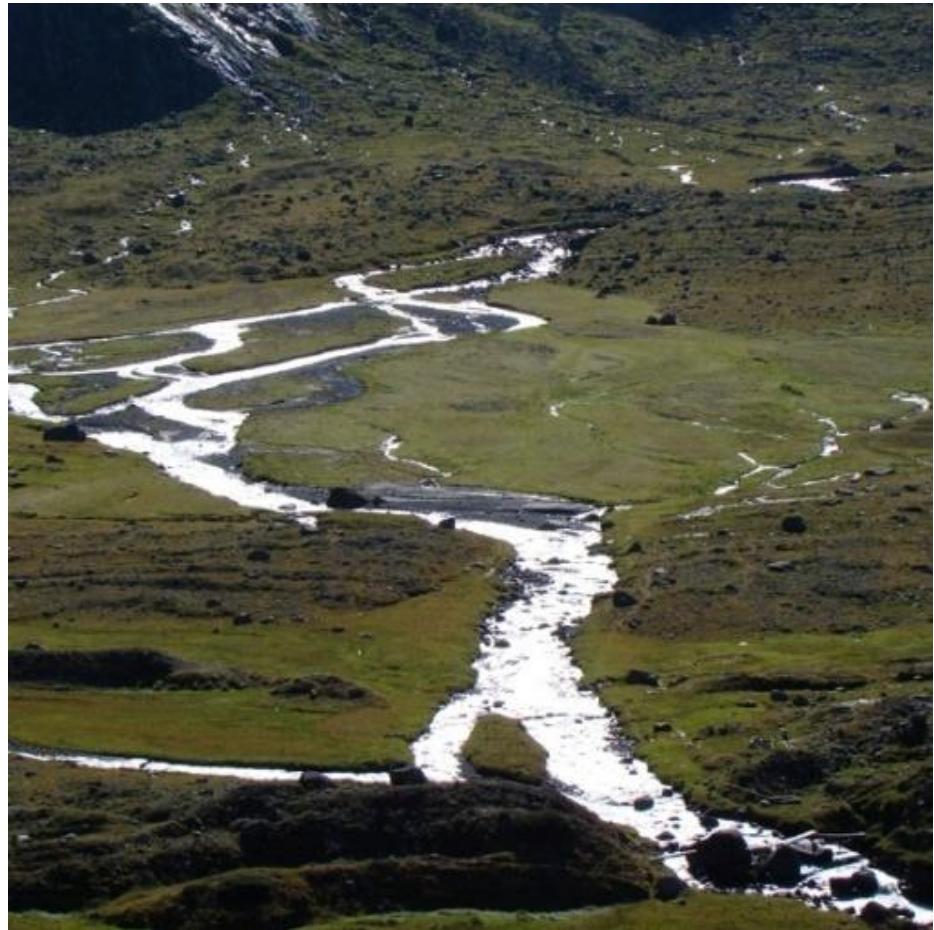
mit dem Steinbockmarsch statt. Das Fest wird begleitet durch einen gemeinsamen Wandertag mit naturkundlichen und kulinarischen Stationen vom Naturparkhaus in das Floitental. Wandertag ab 9:00 mit Start am Naturparkhaus, Platzkonzert 18:00 am Musikpavillon, Naturpark- & Steinbockmarsch-Fest ab 19:30

Naturpark-Gespräche

Der Naturpark bzw. das Ruhegebiet hat sich in den letzten 20 Jahren nicht nur strukturell sondern auch inhaltlich verändert und neuen Gegebenheiten angepasst. Der Naturparkrat hat sich daher für die Erstellung eines Naturpark-Leitbildes ausgesprochen.

Das Leitbild wird in Form von *Naturpark-Gesprächen* mit den Mitgliedern des Naturparkrates und einem Moderator erarbeitet werden. Es stellt eine schriftliche, systemisch erarbeitete Erklärung des Naturparks dar und schafft einen gemeinsamen grundsätzlichen Rahmen für die weitere operative Naturparkarbeit. Im Leitbild werden Vision, Ziele, Inhalte und Aktivitätsfelder sowie in einer weiteren Stufe konkrete Maßnahmen des Naturparks ausgearbeitet. Zudem werden die Fragen *Wofür stehen wir? Was wollen wir gemeinsam erreichen?* geklärt.





Wege ins Freie.



Deutscher Alpenverein



Impressum

Text, Bilder und grafische Gestaltung
Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

6295 Ginzling 239, 05286 52181, 0664 1205405